



konzerthausorchester berlin



konzerthaus berlin

# Zwischen den Welten

Ernst Krenek

im Konzerthaus Berlin

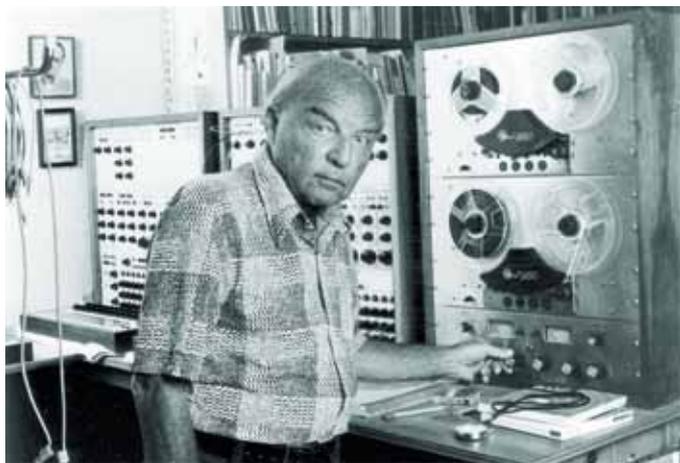
31.01. - 28.02.2010



[www.konzerthaus.de/krenek](http://www.konzerthaus.de/krenek)  
[www.krenek.com](http://www.krenek.com)

# Krenek – der unbekannte Bekannte

Ernst Krenek (1900–1991) gilt als ein Klassiker des 20. Jahrhunderts. Freilich ist das ein recht abstrakter Ruhm, denn seine Musik findet sich nur selten auf den Spielplänen der Opern- und Konzerthäuser. Hier besteht also Nachholbedarf. Im Umfeld der konzertanten Aufführung der Oper »Orpheus und Eurydike« (1926) widmet das Konzerthaus Berlin nun dem Komponisten eine eigene Reihe. In Zusammenarbeit mit dem Ernst Krenek Institut, das im österreichischen Kramsbrunn beheimatet ist, stehen im Februar Konzerte, Musiktheater, eine Ausstellung und ein zweitägiges Symposium auf dem Programm. Neben dem Konzerthaus mit seinen vier Spielstätten, die allesamt genutzt werden, bietet auch das Österreichische Kulturforum Berlin einen Abend mit Musik des »unbekannten Bekannten«.



Ernst Krenek im Tonstudio, 1969

SO 31.01.2010 11.00 Uhr

Kleiner Saal, Karten 15 und 20 €

**Matinee des Konzerthausorchesters Berlin**

**Szilvia Pápai** Oboe

**Alexandra Kehrle** Klarinette

**Hanno Pilz** Klarinette

**Franziska Haußig** Fagott

**Alvaro Parra** Violine

**David Drost** Violoncello

**Angela Gassenhuber** Klavier

**Erwin Schulhoff** Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott; Duo für Violine und Violoncello

**Francis Poulenc** Sonate für zwei Klarinetten; Trio für Oboe, Fagott und Klavier

**Kurt Weill** Sechs Stücke aus der »Dreigroschenoper«, für zwei Klarinetten und Klavier bearbeitet von James Rae

**Ernst Krenek** Suite für Violoncello solo op. 84

**Florent Schmitt** »A tour d'anches« für Klavier, Oboe, Klarinette und Fagott op. 97

In seiner 1927 in Leipzig uraufgeführten Oper »Jonny spielt auf« hatte Krenek – acht Jahre vor Gershwins »Porgy und Bess« – dem Jazz, verkörpert durch die Figur des farbigen Musikers Jonny, den Weg auf die Opernbühne gebahnt. Auch der Dada-Komponist Erwin Schulhoff bediente sich der Jazz-Elemente in seiner konzertanten Kammermusik. Francis Poulenc wiederum, als Vertreter der »Groupe des Six«, verleugnet mit keinem Ton, dass ihm Jazz und Zirkusmusik mehr bedeuten als spätromantischer Schwulst, um die so genannte Ernste Musik aus ihrem Ghettodasein zu einer neuen Breitenwirkung zu führen.

Mit freundlicher Unterstützung von

ernst krenek  
institut

KULTURradio<sup>mbb</sup>  
92,4

BÖHLER UDDEHOLM  
materializing visions

Toni's  
Freilandzieher

**DO 04.02.2010 20.00 Uhr**

Kleiner Saal, Karten 12 und 15 €

### **Ernst Krenek Ensemble**

**Iridie Martinez** Mezzosopran

**Matthias Schorn** Klarinette

**Hanna Weinmeister** Violine

**Christian Eisenberger** Violine

**Tatjana Masurenko** Viola

**Dorothea Schönwiese-Guschlbauer** Violoncello

**Siegmund Weinmeister** Klavier

### **Ernst Krenek**

Serenade für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello op. 4; Drei Lieder auf Gedichte von Émile Verhaeren für Mezzosopran, Klarinette und Streichquartett op. 30a; Streichtrio op. 118; Trio für Klarinette, Violine und Klavier op. 108; Zwei »Zeitlieder« auf Gedichte von Renata Pandula für Mezzosopran und Streichquartett op. 215; Triophantasie für Violine, Violoncello und Klavier op. 63

Das Ernst Krenek Ensemble, eine neu gegründete Formation von Musikern aus führenden europäischen Klangkörpern (Wiener Philharmoniker, Concentus Musicus Wien, Opernorchester Zürich), steht unter der künstlerischen Leitung von Siegmund Weinmeister. Das Ensemble fokussiert in unterschiedlichen kammermusikalischen Besetzungen das Werk von Ernst Krenek und seines unmittelbaren musikgeschichtlichen und stilistischen Umfelds.



Ernst Krenek, Zeichnung von Oskar Kokoschka (1931)

**FR 05.02.2010 17.00 Uhr**

**SA 06.02.2010 15.00 und 17.00 Uhr**

Musikclub, Eintritt frei

## **Symposium**

**»The One-Man History of Twentieth-Century Music«**

**FR 05.02.2010 17.00–18.30 Uhr**

### **Krenek und sein Jahrhundert**

Impulsreferat: Matthias Henke (Musikwissenschaftler, Siegen)

Diskussionsrunde: Brigitte Hamann (Historikerin, Wien), Habakuk Traber (Musikwissenschaftler, Berlin), Ernst Kovacic (Musiker, Wien), Gladys Krenek (Ehrenpräsidentin der Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Krems / Palm Springs)

**SA 06.02.2010 15.00–16.30 Uhr**

### **Kreneks Operschaffen**

Impulsref.: Lothar Knessl (Musikwissenschaftler, Wien)

Diskussionsrunde: Birgit Meyer (Operndirektorin, Köln), Michael Scheidl (Regisseur, Wien), Reinhard Schmiedel (Musiker, Leipzig)

**SA 06.02.2010 17.00–18.30 Uhr**

### **Orpheus und Eurydike**

Impulsreferat: Eva Maria Stöckler (Musikwissenschaftlerin, Donau-Universität Krems)

Diskussionsrunde: Lothar Zagrosek (Dirigent, Berlin), Matthias Henke (Musikwissenschaftler, Siegen), Karsten Wiegand (Regisseur, Weimar), Bernadette Reinhold (Oskar-Kokoschka-Zentrum, Wien)

Musikwissenschaftler, Zeitgenossen und Mitwirkende der Opernproduktion »Orpheus und Eurydike« informieren und diskutieren, wie facettenreich und vielschichtig das musikalische Schaffen Kreneks ist – speziell das reiche Operschaffen. Von einer Mischung aus neuer Harmonik und Jazz über Zwölftonwerke und seriellen Kompositionen, Phasen des Neoklassizismus, der Romantik und der elektronischen Experimente reicht das Spektrum der Musik von Ernst Krenek. Nicht ohne Grund bezeichnete ihn der Pianist Glenn Gould als »The One-Man History of Twentieth-Century Music«. Damit wird dem singulären und fast unglaublichen Faktum Rechnung getragen, dass das Werk des Komponisten, der 1938 in die USA emigrierte, eine Zeitspanne von mehr als sieben Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts umfasst.

**FR 05.02.2010 20.00 Uhr**

**SA 06.02.2010 20.00 Uhr**

Großer Saal, Karten 19/27/35/42/50 €

## **Konzerthausorchester Berlin**

**Ernst Senff Chor**

**Lothar Zagrosek**

**Karsten Wiegand** Regie

**Dominik Wortig** Tenor (Orpheus)

**Janice Baird** Sopran (Eurydike)

**Lisa Milne** Sopran (Psyche)

**Barbara Senator** Mezzosopran (Erste Furie)

**Christa Mayer** Mezzosopran (Zweite Furie)

**Kismara Pessatti** Mezzosopran (Dritte Furie)

**Wolfgang Frisch** Tenor (Ein Matrose)

**Christian Immler** Bariton (Ein Krieger, Der Narr)

**Christoph Sökler** Bass (Ein Betrunkener)

**Ernst Krenek** »Orpheus und Eurydike« – Oper in drei Akten op. 21 (Konzertante Aufführung mit Szene)



Lothar Zagrosek

Eine kleine Sensation: Lothar Zagrosek und das Konzert-  
hausorchester Berlin wagen mit der Neuinszenierung von  
Ernst Kreneks »Orpheus und Eurydike« die erste szeni-  
sche Einrichtung der Oper seit 17 Jahren und die dritte  
überhaupt seit ihrer Urauf-

führung. Der klanggewaltige Geniestreich von 1926 – basie-  
rend auf einer Dichtung Oskar Kokoschkas – beleuchtet den  
antiken Mythos neu in einer modernen, psychoanalytischen  
Interpretation.

»Die Ausdruckskraft dieser Oper lässt die Menschen  
mitfühlen, was sie bei strengen Zwölftonkompositionen viel-  
leicht noch nicht ganz nachvollziehen können«, so Lothar  
Zagrosek. »Ich möchte, dass die Menschen verstehen, was  
sie hören, dass sie das gerne hören, ohne dass ich dafür das  
Niveau senken oder Regietheater-Sensationen übers Knie  
brechen muss.«

Präsentiert von der AUDI AG



**Audi**  
Vorsprung durch Technik

**DI 09.02.2010 19.30 Uhr**

Österreichisches Kulturforum Berlin (Österreichische  
Botschaft Berlin, Stauffenbergstraße 1, 10785 Berlin),  
Anmeldung erforderlich: Tel. (030) 20287-114,  
Eintritt frei

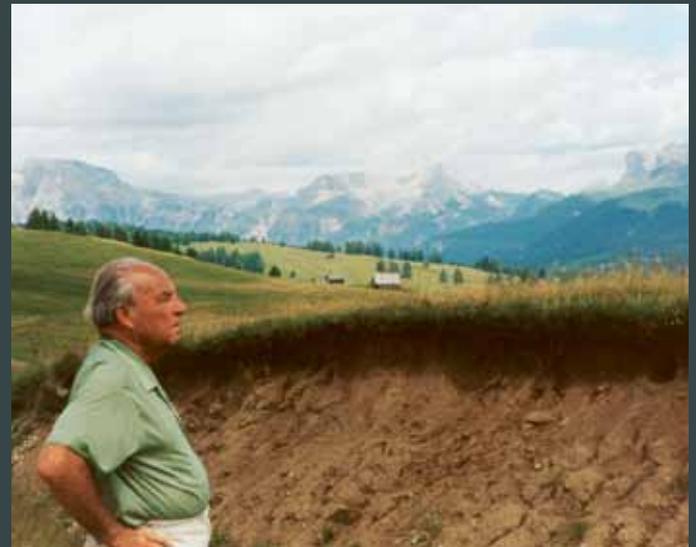
**Alexander Kaimbacher** Tenor

**Anna Sushon** Klavier

**Ernst Krenek** »Reisebuch aus den österreichischen  
Alpen« op. 62 (1929)

Im Frühling 1929 unternahm Ernst Krenek eine Reise durch  
Westösterreich mit dem Ziel, »das Land zu erkunden, zu dem  
ich eine eigenartige und leidenschaftliche Liebe entwickelt  
hatte.« Unmittelbar danach entstanden Text und Musik zum  
Liederzyklus »Reisebuch aus den österreichischen Alpen«. Vor  
dem Hintergrund des sich verdüsternden politischen  
Zeitgeistes verschmolz der in Wien geborene Komponist die  
»unverdorbenen Naturerscheinungen«, seinen ironischen  
Blick auf das Allzumenschliche und die Fähigkeit zur prä-  
zisen Diagnose politischer Befindlichkeiten zum ausdrucks-  
starken Österreich-Bild.

Der Tonfall des Werkes – interpretiert von dem gebürtigen  
Kärntner Alexander Kaimbacher – reflektiert auf die Musik  
Franz Schuberts und erlaubt auch deshalb hintergründige  
Einblicke in die österreichische Seele.



Ernst Krenek in den Alpen (Ortlergruppe), 1970

**MI 10.02.2010 20.00 Uhr**

Kleiner Saal, Karten 15 und 20 €

**Kammerensemble des  
Konzerthausorchesters Berlin**

**Ferenc Gábor** Leitung

**Michael Erxleben** Violine

**Ernst Krenek** Symphonische Musik für neun Solo-  
instrumente op. 11

**Alban Berg** Konzert für Violine und Orchester  
(Bearbeitung für Violine und Kammerensemble von  
Andreas N. Tarkmann)

**Ernst Krenek** Fantasie aus der Oper »Jonny spielt  
auf« (Bearbeitung für Salonorchester von Emil Bauer)

**Johann Strauss** »Kaiser-Walzer« (Bearbeitung für  
Kammerensemble von Arnold Schönberg)

Nach dem triumphalen Erfolg seiner Oper »Jonny spielt  
auf« (die innerhalb kurzer Zeit Inszenierungen in über 80  
Opernhäusern erlebte!) war Ernst Krenek zunächst in sei-  
ne Geburtsstadt Wien zurückgekehrt, wo er gemeinsam mit  
Alban Berg eine Musikzeitschrift herausgab. In seinen Erin-  
nerungen (»Im Atem der Zeit«) wird sich Krenek später an  
den Freund erinnern: »Alban Berg besaß jene kompromiss-  
losen intellektuellen Züge, die die jüngste und letzte Blüte  
des österreichischen Geistes kennzeichneten, deren vollkom-  
menste Verkörperung Karl Krauss war. Zugleich war ihm die  
sprichwörtliche österreichische Herzensgüte zu eigen.«



Ernst Krenek, ca. 1950

**DO 18.02.2010 20.00 Uhr**

Kleiner Saal, Karten 12 und 15 €

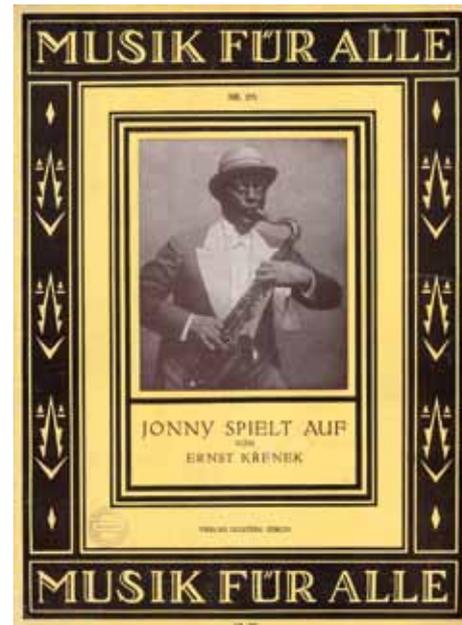
**Kammersymphonie Berlin  
Jürgen Bruns**

**Alexandre Tansman** Partita für Streichorchester  
**Ernst Krenek** Concertino für Kammerorchester  
op. 27; »Leb' wohl mein Schatz« – Blues aus der Oper  
»Jonny spielt auf«

**Darius Milhaud** »La Création du monde« –  
Ballettmusik op. 81a

**Kurt Weill** »Kleine Dreigroschenmusik«

1924, im Jahr der Komposition seines Concertinos, war  
Ernst Krenek nach Paris gereist, wo er sich mit dem Neo-  
klassizismus ebenso vertraut machte wie mit vielen berühm-  
ten Kollegen. Kurz zuvor hatte hier Darius Milhaud das Bal-  
lett »Die Schöpfung der Welt« auf die Bühne gebracht – im  
Sujet an afrikanische Volksmythen angelehnt, in der Musik  
mit »uneingeschränktem Gebrauch des Jazzstils«. Alexandre  
Tansman, »der französischste unten den polnischen und  
der polnischste unter den französischen Komponisten des  
20. Jahrhunderts«, stammte aus Łódź und hatte schon seit  
1919 in Paris den Erfolg gesucht und gefunden.



Deckblatt der Arrangements aus »Jonny spielt auf«

**DO 25.02.2010 / FR 26.02.2010 20.00 Uhr**  
**SA 27.02.2010 / SO 28.02.2010 20.00 Uhr**

Werner-Otto-Saal, Karten 20 €

»**Dunkle Wasser**«

**Franz Schubert** »Gesang der Geister über den Wassern« D 714 für acht Männerstimmen, zwei Violen, zwei Violoncelli und Kontrabass

**Ernst Krenek** »Dark Waters« – Oper in einem Akt op. 125

mit **Olivia Stahn, Christoph Schröter, Nicholas Isherwood, Elisabeth Umiersky, Lars Grünwoldt, Ben Schnitzer, Sascha Boris, Matthias Bock, Eberhardt Krispin, Sven Goiny** und dem **modern art ensemble**

**Titus Engel** Musikalische Leitung

**Misha Aster** Regie

**Mirella Weingarten** Bühne und Kostüme

1950 entstand Kreneks Kammeroper »Dark Waters« (»Dunkle Wasser«), in der eine im Wildwestmilieu angesiedelte Geschichte erzählt wird. Eines Nachts springt ein Mädchen von einer Brücke auf den Lastkahn eines Schmugglers: »Jeder, der ihr begegnet, nimmt sie für etwas anderes, für das, was er in ihr sehen will«, so der Komponist. Vielleicht ist das rätselhafte Geschöpf jenen »Geistern über den Wassern« verwandt, die in einem der dunkelsten, abgründigsten Gesänge Franz Schuberts ein metaphorisches Bild menschlicher Existenz entwerfen? In der Musiktheater-Produktion begegnet Kreneks suggestive Oper der Musik des von ihm zutiefst verehrten Schubert unmittelbar.



Szenenbild »Dunkle Wasser«

**SO 31.01.–SO 28.02.2010**

Carl Maria von Weber-Saal

**Ausstellung**

»**Ich hab' von dem fahrenden Zuge geträumt ...**«

Die Lebensreise des Komponisten Ernst Krenek

Die Ausstellung dokumentiert das facettenreiche Leben und Werk Ernst Kreneks. Die Lebensstationen bieten den Besuchern die Möglichkeit, seinen geistigen und künstlerischen Kosmos kennen zu lernen und damit markante gesellschaftliche, politische und musikgeschichtliche Eckpfeiler des vergangenen Jahrhunderts. Die Kopien der Ausstellungsobjekte stammen aus dem Bestand des Ernst Krenek Instituts und umfassen neben Fotos auch Faksimilepartituren, Zeichnungen, Korrespondenzen und Bühnenbildskizzen.



Emigration in die USA: Kreneks Reisekoffer

IMPRESSUM

**Herausgeber** Konzerthaus Berlin

**Intendant** Prof. Dr. Sebastian Nordmann

**Redaktion** Helge Birkelbach

**Texte** Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Dr. Dietmar Hiller, Jens Schubbe

**Titelmotiv** ABERHAM

**Gestaltung** Dieter Trautmann

**Druck** DruckVogt GmbH

**Abbildungen** Archiv Konzerthaus Berlin, Sonja Gutschera & Leif Henrik Osthoff, Ernst Krenek Institut Privatstiftung, Gladys Krenek, Privatsammlung Matthias Henke (mit freundlicher Unterstützung der Universal Edition), Anna Stöcher, Mirella Weingarten

## **Tickets**

Konzerthaus Berlin, Besucherservice, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin  
(Nordseite des Konzerthauses, gegenüber dem Französischen Dom)  
Mo–Sa 12.00–19.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–16.00 Uhr

## **Infos, Bestellungen, Online-Buchungen**

Telefon: (030) 20309-2101, Fax: (030) 20309-2233  
Mo–Sa 09.00–20.00 Uhr, Sonn- und Feiertage 12.00–20.00 Uhr  
ticket@konzerthaus.de, [www.konzerthaus.de/krenek](http://www.konzerthaus.de/krenek)

## **Fahrverbindungen**

S-Bahn: Friedrichstraße, Unter den Linden  
U-Bahn: U2 Hausvogteiplatz oder Stadtmitte,  
U6 Französische Straße oder Stadtmitte  
Bus: Linien 100, 147, 148, 200, TXL

## **Parken zum Konzerthausstarif**

Nutzen Sie die Parkmöglichkeiten in den Tiefgaragen Taubenstraße/  
Jägerstraße. Die APCOA Autoparking GmbH bietet den Konzerthausstarif  
von 5 € für 4 Stunden. Wichtig: Lassen Sie sich den Rabatt am Service-  
tisch im Konzerthaus freischalten. Sie können dann am Automaten in den  
Parkgaragen ohne langes Warten bezahlen.



Hauptförderer des  
Konzerthauses Berlin